

NORDOST



2. Platz

Die Welt ist nicht genug

von Jonas Kratzer

Nacht, auf freier Wiese, ein Wald in unmittelbarer Nähe. B und C bahnen sich ihren Weg hin zu einer riesigen Apparatur, die mit Scheinwerfern beleuchtet ist. Aus dieser strebt eine fragwürdig aussehende Leiter nach oben ins dunkle Nichts. A sieht die beiden schon von Weitem kommen, unterbricht seine Arbeit aber nicht.

B: Du läufst nicht weg?

A: Ohne aufzuschauen. Nein.

B: Und du kommst freiwillig mit? *Er öffnet kurz seinen Mantel, ein Messer blitzt auf.*

A: Natürlich, natürlich ... Haben wir noch ein paar Minuten? Ich will noch diese hier fertig machen.

Der hier wiedergegebene Text ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Erlaubnis in keiner Form wiedergegeben oder zitiert werden. Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor. Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

NORDOST



C: *Führt mit einer Handbewegung seinen Teleskopschlagstock aus. Mitkommen. Jetzt.*

B: *Sieht C genervt an. Dieser blickt dümmlich drein. Du hast ein paar Minuten, mach fertig, was du fertig machen musst. Aber du weißt, was mit dir passieren wird?*

A: Ich denke ja ...

B setzt sich auf einen Stapel Holz und sieht A zu, wie er an einer halbfertigen Leiter arbeitet. C steht immer noch mit Schlagstock in der Hand da und weiß nicht, was er tun soll.

B: Es geht mich ja nichts an, aber hast du hierfür das ganze Geld ausgegeben?

A: Das meiste davon, ja.

B: Und was ist das überhaupt? *Er mustert die gewaltige Apparatur.*

A: Eine Leiter und die nötige Stütze.

B: Und wofür?

A: Um nach oben zu kommen ...

C: Es stimmt, was der Boss gesagt hat: Er ist wirklich verrückt geworden.
Lass ihn jetzt einfach mitnehmen.

B: Sei still jetzt. Selbst wenn, gönn' ihm doch noch die paar Minuten ... Also erklär mal richtig, was machst du da?

NORDOST



- A: Eine Leiter, geht nach oben. In etwa so hoch, wie sie hoch ist, minus das, was die Schräge nimmt.
- B: Mhmm.
- A: Soweit, so einfach. Nähme man nun eine gewisse Anzahl von Leitern und füge sie aneinander, so bekäme man eine neue Leiter.
- C: Ja, das ist doch ganz offensichtlich. Was soll das Gerede?
- A: Was aber nun diese neue Leiter angeht, so ist sie ebenso hoch wie die Summe all ihrer Teilstücke. Minus die Schräge natürlich.
- B: *Amüsiert.* Einleuchtend.
- A: Wenn ich nun beliebig viele Leitern hätte, so könnte ich mit ihnen doch eine neue beliebig hohe Leiter formen und auf dieser beliebig hochsteigen. Deswegen baue ich Leitern. Immerzu Leitern.
- C: Du bist verrückt. Wohin willst du denn?
- A: Ist das nicht klar? In die einzige Richtung, die mir bleibt. Die Welt ist zu schnell geworden für die Flucht nach vorne. Ab jetzt ist oben das neue Vorne.
- C: Die Welt soll schnell sein?
- A: Nicht schnell. Zu schnell. Wir haben uns selbst überholt und dabei überfahren. Nun liegen wir blutend am Boden, während wir ohne zurückzuschauen nach vorne brettern.
- B: Blutend am Boden liegend fahren wir davon?
- A: Blutend am Boden liegend fahren wir davon!

Der hier wiedergegebene Text ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Erlaubnis in keiner Form wiedergegeben oder zitiert werden. Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor. Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

NORDOST



Er wendet sich ab, schraubt wieder Leitern aneinander und murmelt vor sich her.

C: *Zu ihm eilend, ihn wütend am Kragen packend.* Ich liege doch nicht blutend da! Leitern schön und gut. Eine Leiter plus eine zweite macht wieder eine Große. Gut und schön, verstehe ich. Aber erzähl keinen Quatsch! Es ist jetzt Zeit zu gehen. Vielleicht haben sie ja Nachsicht mit dir, wenn sie sehen, dass du matschig im Kopf geworden bist.

B: Lass ihn los, setzt dich hin. Ich habe gesagt, er darf das noch fertig machen, und das ist jetzt so. Ich versteh auch nicht, warum du dich so aufregst, lass ihn doch reden, was er will, und amüsier dich. *An A gewandt:* Also wie haben wir uns selbst überholt?

A: Schau diese Leitern. Zwei von ihnen aneinandergefügt ergeben eine Neue. Eine Größere. Und obwohl ihm, *er deutet auf C*, das so offensichtlich scheint, so ist das doch ganz außerordentlich. Viele Dinge auf der Welt funktionieren so wie diese Leiter und das ist auch ganz nützlich. Aber die Welt ist zu gut darin geworden, Leitern zu bauen. Viel zu gut, und wir machen auch nichts mehr anderes. Alles kann man ineinanderstecken, alles wird immer größer und größer. Macht durch Menge. Aber was ist mit mir? Ich kann mich nicht ineinanderstecken. Kann mich nicht an dich stecken, er kann sich nicht an dich stecken. Du bist du; gesetzt in einer Welt, in der sich alles ineinandersteckt und wächst und wächst, bist du ein Einzelstück. Und in so einer Welt gibt es keinen Mittelweg mehr. Entweder schwimmt

NORDOST



man oben auf der Welle mit und brettet rücksichtslos nach vorne. Oder aber man wird niedergerissen, die Luft wird einem aus der Lunge gesaugt und man liegt blutend auf dem Boden.

C: Ich weiß nicht, wovon du redest. Also mir geht es gut.

A: Ja, du stehst in der Nacht auf einem Feld, Schlagstock in der Hand, und willst einen Menschen ohne mit der Wimper zu zucken in seinen Untergang bringen. Dir geht es sicherlich gut.

B: *Lacht laut, wird dann aber ernst.* Man muss tun, was man tun muss.

A: Ja, hier unten. Hier muss man tun, was man tun muss, und für alles einen Preis bezahlen. Du wirst sehen, auch hier muss erst noch ein Preis gezahlt werden, bevor ich nach oben kann.

C: Nichts da nach oben. Du kommst mit uns mit.

B: Ich glaube, er meint metaphorisch.

A: Genau ... metaphorisch.

B: Aber sag, kann man nicht Menschen auch ineinanderstecken? Sind wir nicht zwei Schläger? Und sind zwei Schläger nicht ein neuer, größerer? Mit unsichtbaren Schrauben verbunden. Doppelt so stark, doppelt so einschüchternd ... *Er lächelt bedrohlich.* Doppelt gefährlich.

A: Ja, einen Schläger kann man zusammenstecken. Auch einen Soldaten und einen Arbeiter. Deswegen seid ihr auch Schläger, Soldaten und Arbeiter. Aber einen Menschen kann man nicht verdoppeln. Du kannst nur mit einem Kopf begreifen, mit nur einer Lunge atmen, mit nur einem Herz füh-

NORDOST



len ... Nur einfach lieben. Aber die Welle kommt, zusammengestecktes Wissen, das für Millionen Köpfe reicht, schwemmt über einen Einzelnen. Lust, aus Traumfabriken, zusammengeschüttet und konzentriert, ertränkt das Herz und es verlernt, in echt zu schlagen. Die Welle kommt, man versucht achtzugeben, aber sie kommt aus allen Richtungen. Es gibt kein Vor mehr, kein Zurück, kein Rechts oder Links. Ihr seid verloren, schwimmt auf der Welle, solange ihr könnt, und viel Spaß dabei. Es wird wohl nicht so lustig bleiben. *Er begutachtet die Leiter, die gerade fertig geworden ist.* Aber ich, ich schlafe bald schon bei den Sternen.

B: *Bedächtig.* Wohl eher bei den Fischen ...

C: Er ist fertig. Gehen wir.

B: Ja. Es ist Zeit. Komm mit.

A: *Sieht B lange in die Augen.* Ja, es ist Zeit. Aber lasst mich noch kurz die Leiter in meine Apparatur einfügen. Dann kann ich sie euch auch gleich zeigen.

B: Nein, es ist genug. Ich hab dich machen lassen, und es war auch ganz amüsant. Aber ich bin hier, um dich zu holen. Jetzt wirst du geholt.

Die beiden bauen sich vor A auf. C lacht hämisch.

B: Ich weiß nichts von Sternen und auch nichts von einer Welle. Wenn man einfach nur einen Fuß vor den nächsten setzt, dann fährt man in dieser

Der hier wiedergegebene Text ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Erlaubnis in keiner Form wiedergegeben oder zitiert werden. Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor. Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

NORDOST



Welt ganz gut. Meine Lunge ist mit Luft gefüllt, mein Kopf reicht mir, mein Herz schlägt zuverlässig. Einen Fuß vor den anderen, und nicht zu weit in die Ferne schauen. Dann kommt man voran. *Mit einer flüssigen Bewegung hat er plötzlich das Messer in der Hand.* Na los. Einen Schritt vor den anderen.

A hebt die schwere Leiter auf, hievt sie auf seinen Rücken.

C: Lass die verdammte Leiter hier liegen, du Spinner!

A bewegt sich in Richtung der Apparatur. B seufzt und nickt C zu; mit breitem Grinsen rammt der den Totschläger in As Magen. Dieser sinkt auf ein Knie, lässt seine Leiter aber nicht los. Um Luft ringend steht er auf, macht einen weiteren Schritt. Diesmal schmettert C den Totschläger auf seinen Rücken. Er bricht abermals zusammen, C tritt ihm ins Gesicht, doch er steht wieder auf. Und macht den nächsten Schritt nach vorne. C wirft seinen Stock beiseite und hat seinen Spaß daran, den sich nicht wehrenden A bei jedem Schritt eine zu verpassen. Fast besinnungslos lässt der seine Leiter aber nicht los und geht und geht und geht.

A: *Sieht B in die Augen.* Mein Freund, glaubst du, wenn ich immerzu einen Schritt nach dem nächsten setze, komme ich zu meinen Sternen?

NORDOST



A bricht ohnmächtig zusammen. B schüttelt ihn wach, stützt ihn auf die Beine, hebt seine Leiter wieder auf seinen Rücken.

B: Na gut, zeigs uns.

A: Hilf mir, die Leiter dort hochzuheben. Ja, genau, jetzt reinschieben ein bisschen. Jetzt muss ich nur noch diesen Hebel hier ziehen.

Die ganze Konstruktion fängt an zu ruckeln, Zahnräder drehen sich. Die in den Himmel ragende Leiter, schiebt sich auf einer Schiene langsam nach oben, die neue Leiter wird in den jetzt frei gewordenen Platz reingezogen. A dreht an einem Rad, was durch Seilwindungen und Zahnräder dazu führt, dass die kleine Leiter an die große angeschraubt wird.

A: Schön, oder?

B: Ja. Aber hätte man das alles nicht ein Stück kleiner machen können?

A: Nein. Alles hat seinen Preis. Und eine Leiter, die so weit nach oben reicht, braucht ein großes Gegengewicht. Das Gegengewicht muss am Boden bleiben, es muss sich opfern, dass es für die Leiter nach oben gehen kann. Niemand will Stufe sein; aber es muss immer etwas geopfert werden, wenn man nach oben will. Das ist Energieerhaltung.

B: Und wie hoch ist deine Leiter jetzt?

A: Bis zu den Sternen.

Der hier wiedergegebene Text ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Erlaubnis in keiner Form wiedergegeben oder zitiert werden. Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor. Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

NORDOST



B: Nicht metaphorisch, wie hoch ist sie wirklich? Ich seh ihr Ende im dunklen Himmel gar nicht mehr.

A: Bis zu den Sternen.

B: Na gut, wenn du es nicht sagen willst ... Was wartet auf dich bei den Sternen?

A: Schau nach oben. Als erste wartet Schwärze und Angst. Glaubst du, es ist einfach, zu den Sternen zu gelangen? Glaubst du, es ist angenehm, ins schwarze Nichts zu steigen? Was danach auf mich wartet, weiß ich nicht. Ich hoffe, im Galaxiennebel spazieren gehen zu können. Ich hoffe, ich kann mich hin und wieder an einem Stern wärmen. Und das es nicht zu einsam wird. Die Sicht durch nichts verdeckt, die Unendlichkeit im Blick. Vor allem, und das mehr als alles andere: Entkommen sein. Also ... *(A ist inzwischen ein kleines Treppchen hochgekrochen, und sieht C an.)* Ich danke dir jetzt schonmal für alles, nimm es mir nicht übel.

A steigt die Leiter hoch. C will ihn aufhalten, doch B hält ihn fest.

B: Wohin soll er schon ... Und wenn du ihm jetzt hinterherjagst, fällt er vielleicht runter, und das will ich nicht erklären müssen.

B setzt sich und sieht A beim Aufstieg zu. C geht wütend auf und ab.

Der hier wiedergegebene Text ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Erlaubnis in keiner Form wiedergegeben oder zitiert werden. Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor. Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

NORDOST



C: Wenn irgendwas schiefgeht, ist das deine Schuld, weil du ach so nett zu ihm sein musstest. Ich seh ihn fast gar nicht mehr.

B: *Merklich mit jeder Sekunde unruhiger werdend.* Ganz ruhig. Er kommt schon wieder runter. Wie hoch kann die Leiter schon sein ...

C: Ich weiß nicht. Jetzt ist er ganz verschwunden.

B: Ja und? Oder glaubst du im Ernst, er steigt zu den Sternen?

C: Nein. Aber jetzt seh ich ihn wirklich nicht mehr.

B: *Starrt angestrengt nach oben.* Ich auch nicht ... Sag mal ... sind die Sterne heller als sonst?

C: Ja ... Ist schon irgendwie ganz schön.

B: Das meine ich nicht. Kommen dir die Sterne nicht irgendwie ... nah vor?
Fuck!

B stürzt das Treppchen hoch, C ihm hinterher, er hat schon den Fuß auf der ersten Sprosse, doch hält er inne und scheint über irgendwas nachzudenken.

B: Weißt du was, geh du vor ... Einer von uns sollte hier unten die Lage im Blick haben ...

Ohne zu zögern klettert C die Leiter hoch. B bleibt unten zurück, legt sich auf den Boden und sieht im hinterher.

Der hier wiedergegebene Text ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Erlaubnis in keiner Form wiedergegeben oder zitiert werden. Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor. Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

NORDOST



B: *Flüsternd.* Die Sterne vom Himmel holen ... Sagt man das nicht so? Was für ein Quatsch. Aber sehen sie nicht aus, als wären sie zum Greifen nah?

Die Scheinwerfer, welche die Apparatur beleuchten, gehen aus. In der absoluten Dunkelheit strahlt der Himmel noch prächtiger. B fängt an, leise eine Melodie zu pfeifen.

Vom Himmel kommt plötzlich ein Körper gefallen, zerschmettert am Boden. B scheint nicht überrascht, beugt sich über den zerstörten Körper, der mit letzter Kraft ein leises Röcheln von sich gibt.

B: Niemand will Stufe sein. Aber es braucht immer ein Gegengewicht und alles hat seinen Preis ... Aber sag, warst du kurz bei den Sternen?

Das Röcheln wird kurz lauter, B hält sein Ohr dicht an den Mund.

B: Warst du bei den Sternen?

Worte werden in Bs Ohr gemurmelt. Der Körper ist jetzt eine Leiche. B schließt ihr die Augen, steht auf, sieht in den Himmel, dann zur Leiter. Er überlegt.

B: Einfach einen Schritt nach dem anderen. Zu den Sternen.